



Konfirmation - Segen

Seit Juli letzten Jahres haben wir uns darauf vorbereitet – jetzt, am 5. und 12. Mai ist es so weit: Vierzig Jugendliche werden in der Petrikirche konfirmiert. Dieses Fest markiert nicht nur den Übergang vom Kindes- zum Erwachsenenalter im Glauben, sondern ist auch die bewusste Bestätigung der Taufe und des christlichen Glaubens. Für die jungen Menschen und ihre Familien hat die Konfirmation auch im 21. Jahrhundert eine große Bedeutung – und sie ist beliebt.

Die Wurzeln dieser Feier liegen in der frühen Christenheit. Ursprünglich waren die Taufe, der eine Taufvorbereitung voraus ging, und Firmung (Bestärkung) als besonders hervorgehobene Segnung Teil einer einzigen Zeremonie. Dann wurde es üblich, statt Erwachsener kleine Kinder zu taufen. Im Zuge der Reformation im 16. Jahrhundert begann man über die Konfirmation neu nachzudenken. Die Reformatoren erkannten die Gelegenheit, den Taufunterricht nachzuholen und Jugendliche auf ihre Rolle als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gemeinde vorzubereiten. So wurde die Konfirmation zu einem Ritus, der mit einem zusätzlichen, außerschulischen Unterricht verbunden ist. Heutzutage ist dessen Schwerpunkt nicht mehr wie in vergangenen Zeiten der Lernstoff, sondern die Begegnung mit existenziellen Grunderlebnissen. Dazu gehören Unternehmungen wie die Mitgestaltung von Gottesdiensten, ein Gang über den Friedhof, eine Fahrt in die KZ-Gedenkstätte, ein Besuch im Seniorenheim und die Teilnahme an Sammlungen. Es gibt kreative Veranstaltungen und solche, die das Gemeinschaftsgefühl stärken: ein gemeinsames Wochenende, Kerzen basteln, ein Filmnachmittag und Pizzaessen. Und die Konfis lernen die Gemeinde kennen – in den Gottesdiensten und an einem Abend über unsere tansanische Partnergemeinden.

In diesem Zusammenhang haben wir auch – dank der Organisation durch den Förderverein in Person von Christian Brudereck – im Rathaussaal bei einem Planspiel die Demokratie thematisiert. Denn die Konfis dürfen im Herbst 2024 bei der Kirchenvorstandswahl zum ersten Mal bei einer öffentlichen Wahl von einem Wahlrecht Gebrauch machen. Davor wird aber jetzt zuerst einmal gefeiert!

Ihr Pfarrer Gereon Sedlmayr